

Studien zu koptischen Pascha-Büchern

Der Ritus der Karwoche in der koptischen Kirche

Eine liturgiegeschichtliche Untersuchung nach unveröffentlichten koptisch-arabischen Handschriften der National-Bibliothek zu Wien. Mit 7 Abbildungen (Fortsetzung)*

von

Maria Cramer

III. Vergleich der Wiener Handschriften Nr. 1, 2 und 3 mit Druckschriftentyp B und C

(Paschadirektorien und *Ṭurūḥāt* (vgl. *OrChr* 47, S. 123))

Ṭurūḥāt

1. Begriffsbestimmung des *Ṭarḥ*

Die Wiener Handschriften Nr. 1, 2 und 3 sind Reste von *Ṭurūḥāt*-Codices der Paschawoche. Unter einem طَرَح = *Ṭarḥ*, Plural طُرُوح = *Ṭurūḥ* oder طُرُوحَات = *Ṭurūḥāt*³⁸ versteht man in der koptischen Liturgie eine hymnenartige »Dichtung«, die »gesungen« wird im Anschluß an Oden, Theotokien und Evangelien-Perikopen³⁹. So enthält z. B. der unveröffentlichte Codex Copt. 4, Wien, aus dem Jahre 1553 die Psalmodie des Monats Kijahk = Dezember, d. h. »die Gesamtheit der liturgischen Gesänge zu Ehren Marias«⁴⁰ für den genannten Monat. Dort ist jedem der Theotokien ein *Ṭarḥ* beigegeben, d. h. eine Hymne, die den Inhalt des Theotokion variiert⁴¹. R. Tūkhî's *Theotokia* (Rom 1764) kennt diese *Ṭurūḥāt* nicht⁴². Nach A. Mallon's Vermutung sind sie erst beigelegt,

* Vgl. *OrChr* 47 (1963) 118–128.

³⁸ Die 3. Form von *ṭaraḥa* hat die Bedeutung »zum Gesang auffordern, sich unterhalten« (Wahrmund, Ad., *Arabisch-deutsches Wörterbuch*, 1877, s. v.), d. h. wohl singen in bezug auf einen anderen, Wechselgesang; »enseigner un air à quelqu'un« (Dozy, *Supplément aux Dictionnaires arabes*, t. 2, 2. Ausg., 1927, 31b). H. Wehr, *Arab. Wörterbuch*, 1958, S. 503b, 3. Form mit jemand etwas austauschen. »jeter le cri d'alarme« (Belot, *Vocabulaire arabe-français*).

³⁹ Vgl. die Aufsätze von O. H. E. Burmester, *The Ṭurūḥāt of the Coptic Church* = *OrChrP* 3 (1937) 78 und *The Ṭurūḥāt of the Coptic Year*, ebda. 505. [Es gibt noch eine andere Kategorie von *Ṭurūḥāt* zu Ehren von Heiligen, die sich im »Antiphonarium« (= *Difnâr*) befindet. — J. M.]

⁴⁰ Vgl. G. Graf, *Verzeichnis arab.-kirchl. Termini*, a. a. O. 1954, S. 5.

⁴¹ Cod. Copt. 4, Wien, Bl. 38r, Theotokien; Bl. 42r, *Ṭarḥ*.

⁴² [Es ergibt sich aus einer eingehenden kritischen Studie des genannten Buches, daß R. Tūkhî leider keine vollständige Kenntnis des verwickelten Corpus der

als das Arabische bereits Umgangssprache war⁴³. In derselben Weise wie den Theotokien kann man auch Cantica oder Oden (2ⲱϥ-هوس = hôs) den Ṭurūhāt hinzufügen, wie ebenfalls Wien, Copt. 4, zeigt⁴⁴.

Ganz ähnlich werden Evangelienabschnitte in poetischer Art durch ein Ṭarḥ wiederholt⁴⁵. Die »Lieder« geben in bestimmten rhythmischen Stanzen den Inhalt der Perikope wieder, die gerade nach der Bibel vorgetragen wurde. Es handelt sich bei den Ṭurūhāt der Evangelientexte um z.T. recht freie Versionen, mit Auslassungen und Hinzufügungen. So wird z. B. in dem Osterṭarḥ ⲉⲓⲟⲩⲱⲛⲓ ⲉⲓⲟⲩⲱⲛⲓ ... der Verrat des Judas auf Beeinflussung von seiten seiner boshaften Frau zurückgeführt⁴⁶.

ϩⲱⲣⲏ ⲙⲡⲉⲥⲟⲟⲩ ⲙⲡⲉ̅
ⲛⲧⲉⲛⲡⲁϥⲭ[ⲁ] ⲉ̅ⲟⲩ ⲱⲗⲗⲓ

Erste Stunde des 5. Tages
(Donnerstag) des hl. Pascha

[Bl 68r-71r]

Rezitiere:

ⲧⲱⲟⲩⲛⲟⲩ ⲛⲧⲉⲛⲱⲉ ⲛⲁⲛ⁴⁷
ⲉⲥⲣⲏⲓ ⲉⲃⲁⲑⲁⲛⲓⲁ
ϩⲁ ⲡⲏⲓ ⲛⲥⲓⲙⲱⲛ
ⲉⲧⲁ ⲡⲭ̅ ⲧⲁⲗⲗⲟⲩ

Erhebt euch, und laßt uns
nach Bethanien gehen,
zum Hause des Simon,
den Christus heilte,

Theotokien hatte und ihm die praktische Einsicht in die weit aufgebaute Struktur des Theotokien-Offiziums fehlte. Außerdem war er immer bei der Herausgabe von liturgischen Büchern, was das Abschreiben der Hss. und die Festsetzung der Texte und der Rubriken betrifft, sehr eklektisch. Man konstatiert in seinen liturgischen Ausgaben viele willkürliche Auslassungen, Hinzufügungen und Textänderungen. Ohne Zweifel befanden sich diese Ṭurūhāt in den von ihm abgeschrieben oder konsultierten Theotokien-Handschriften, die einst in den Nitrischen Klöstern waren. Der Plan seines Buches der Theotokien ist ganz verschieden von allen Theotokien-Handschriften und auch von der koptisch-orthodoxen Ausgabe (2 Bde., 'Ain Shams-Druckerei, Kairo, 1911-1921, 980 S., koptisch-arabisch). Diese Ausgabe enthält ein Ṭarḥ für jedes Theotokion. In einer Anmerkung (S. 683) steht geschrieben, daß die arabische Übersetzung dieser koptischen Ṭurūhāt einer Ṭurūhāt-Handschrift in der oberen Kirche des hl. Mercurius (auf der Kirche von Anbâ Shanûdeh gebaut) Darb al-Baḥr in Altkairo entnommen ist (1139 M. = 1422/3 Ch.). Die Anmerkung lautet: معظم ترجمة الطروحات القبطية هي منقولة عن كتاب طروحات قديم خط تاريخه سنة ١١٣٩ للشهداء بكنيسة مرقوريوس ابو سيفين بأعلى كنيسة الشهيد انباشنوده الارثيمندريتس بدرب البحر بفسطاط مصر المحروسة] J. M.

⁴³ A. Mallon, *Les Théotokies ou office de la Sainte Vierge dans le rite copte* = *Revue de l'Orient chrétien* 9 (1904) 21. [Das Studium der respektiven Hss. erlaubt heute nicht mehr an seiner Vermutung festzuhalten. — J. M.]

⁴⁴ Bl. 134r.

⁴⁵ [Nicht alle Verse der Evangelien-Perikopen werden so durch ein Ṭarḥ wiederholt, sondern nur einige von ihnen, die das Wesentliche dieser Perikopen enthalten.]

— J. M.

⁴⁶ Vgl. dazu die Bemerkungen von Burmester in *OrChrP* 3 (1937) 88/9.

⁴⁷ Im gedruckten Ṭurūhāt von 1914 kommt dieses Ṭarḥ nicht vor.

ΝΤΕΝΝΑΥ ΕΡΟΨ
 ΝΤΕΝΩΡΕΜ⁴⁸ ΜΠΕΡΘΟΙΝΟΥΨΙ
 ΧΕ ΛΟΥΨΙΜΙ ΘΑΨΕΨ
 ΜΠΕΜΘΟ ΝΝΗ ΕΘΡΩΤΕΒ

damit wir ihn (Christus) sehen
 und uns erfreuen an seinem Duft,
 denn eine Frau salbte ihn
 in Gegenwart der (zu Tische)
 Liegenden,

ΕΘΒΕ ΧΕ ΑΣΩΤΕΜ
 ΝΧΕ ΤΑΙΨΙΜΙ
 ΧΕ ΠΧΕ ΟΥΧΙΝΙ ΠΕ
 ΕΨΟΙ ΝΑΤΤΙΜΗ

Weil sie gehört hatte,
 diese Frau,
 Christus sei ein Arzt,
 der keinen Lohn verlangte.

ΑΨΕΡΘΕΡΑΠΕΥΙΝ
 ΝΝΗ ΕΘΜΟΚΣΝΣΗΤ
 ΕΨΤΑΛΒΟ ΝΧΙΝΧΗ
 ΝΝΗ ΕΘΚΩΨ ΝΣΩΨ

Er heilte
 die Traurigen,
 er heilte umsonst die,
 die sich an ihn wandten.

ΕΤΑΨΙ ΨΑΡΟΨ
 ΕΨΨΑΙ ΝΣΑΝΤΑΙΟ
 ΧΕ ΝΑΡΕΠΕΨΩΨΝΙ
 ΕΨΟΨΟ ΕΠΙΨΕΨΤ

Als sie zu ihm ging,
 brachte sie Geschenke mit,
 denn ihre Krankheit
 war schlimmer als der Aussatz.

ΟΥΨΟΧΕΝ ΝΝΑΡΑΟΨ
 ΜΠΙΨΤΙΚΗ ΕΨΨΟΨΙ
 ΕΝΑΨΕ ΝΣΟΥΝΨ
 ΕΨΧΗ ΣΕΝ ΟΥΜΟΚΙ

Eine Nardensalbe,
 echt, (und) sehr hoch
 im Preise,
 war in einem Gefäß,

ΑΘΗ ΕΤΕΜΜΑΨ
 ΣΟΜΣΕΜ ΜΠΙΜΟΚΙ
 ΑΨΧΩΨ ΜΠΙΨΟΧΕΝ
 ΕΧΕΝ ΤΕΨΑΨΕ

Jene (Frau nun)
 zerbrach das Gefäß,
 sie goß die Salbe aus
 über sein Haupt.

ΕΤΑΨΝΑΨ ΕΨΑΙ
 ΝΧΕ ΝΗ ΕΘΡΩΤΕΒ
 ΑΨΜΟΚΜΕΚ ΝΧΡΟΨ
 ΟΥΤΨΟΨ ΝΝΟΥΕΡΗΟΨ

Als das sahen
 die (zu Tische) Liegenden,
 überlegten sie listig
 untereinander und sprachen:

ΧΕ ΨΜΠΨΑ ΝΧΕ ΠΑΙΨΟΧΕΝ
 ΕΘΡΟΥΤΗΨ ΕΒΟΑ
 ΣΑ Ψ ΝΣΑΘΕΡΙ
 ΝΤΟΥΤΗΤΟΨ ΝΝΙΣΗΚΙ

Diese Salbe wäre wert gewesen,
 daß man sie verkaufte
 für dreihundert Denare,
 um sie den Armen zu geben.

ΝΙΜ ΠΕ ΨΗ ΕΤΑΨΜΟΚΜΕΚ
 ΕΒΗΑ ΕΙΟΥΑΑΨ
 ΠΠΡΟΔΟΤΗΣ ΕΤΨΩΨ
 ΠΨΗΡΙ ΜΠΤΑΚΟ

Wer anders dachte so
 als Judas,
 der böse Verräter,
 der Sohn des Verderbens,

⁴⁸ ΩΩΛΕΜ und ΩΩΡΕΜ, Crum, Wörterbuch, 768, sich erfreuen an.

ΦΑΙ ΕΤΑΥΤΕΝΖΟΥΤΗ
 ΑΥΧΕΜΗ ΠΡΕΦΙΟΥ
 ΞΕΝΝΑΙ ΛΗΧΦΟ ΝΑΗ
 ΝΟΥΑΖΟ ΝΤΕ ΦΝΟΒΙ

dem man vertraut hatte,
 den erfand man nun als Dieb.
 So hatte er sich erworben
 sündhaften Schatz.

ΟΥΝΙΩΤ ΛΗΘΩΣ ΠΕ
 ΠΤΑΙΟ ΝΤΑΙΣΙΜΙ
 ΕΤΑ ΠΕΣΕΡΦΜΕΥΙ ΩΩΩ
 ΕΒΟΛ ΞΕΝ ΜΑΙ ΝΙΒΕΝ

Wahrlich, groß ist
 der Ruhm dieser Frau,
 deren Andenken verbreitet ist
 an allen Orten.

ΑΥΖΙΩΙΩ ΜΠΕΣΡΑΝ
 ΞΕΝ ΝΙΑΛΚΖ ΝΤΕ ΠΚΑΖΙ
 ΙΣΧΕΝ ΝΙΜΑΝΩΑΙ
 ΩΑ ΕΖΡΗΙ ΕΝΙΜΑΝΖΩΤΠ

Ihren Namen verkündet man
 in den Winkeln der Erde,
 vom Osten
 bis zum Westen.

ΜΠΕΡΤ ΞΙΣΙ ΝΑΣ
 ΠΕΧΑΗ ΝΧΕ ΠΧΣ
 ΧΕ ΑΣΕΡΩΟΡΠ ΝΘΩΣΟ
 ΜΠΑΣΩΜΑ ΕΠΧΙΝΚΟΣΤ

»Tut ihr kein Leid an«,
 sprach Christus.
 »Denn sie hat als Erste meinen Leib
 für das Begräbnis gesalbt.«

ΤΧΩ ΜΜΟΟ ΝΩΤΕΝ ΔΕ
 ΠΕΣΡΑΝ ΝΑΩΩΠΙ ΕΥΧΗΡ
 ΕΒΟΛ ΞΕΝΜΑΙ ΝΙΒΕΝ
 ΝΤΕ ΤΟΙΚΟΥΜΕΝΗ

»Ich sage aber euch,
 es wird ihr Name verbreitet werden
 an allen Orten
 der Welt.«

ΩΟΥΝΙΑΤ Ω ΤΣΙΜΙ
 ΕΥΖΟΟΙ ΝΧΕ ΠΕΝΑΖΤ
 ΑΥΩΩΤ ΝΧΕ ΝΕΑΝΟΜΙΑ
 ΕΒΟΛ ΞΑΧΩΗ ΜΦΜΟΥ

Heil Dir, o Frau!
 Groß ist Dein Glaube!
 Deine Sünden werden getilgt werden
 vor dem Tode.

ΠΧΣ [ΠΕΝΩΤΗΡ
 ΛΗΙ ΛΩΩΕΠΜΚΑΖ
 ΖΙΝΑ ΞΕΝ ΝΕΥΜΚΑΥΖ
 ΝΤΕΥΩΤ ΜΜΟΝ]⁴⁹

Christus, unser Erlöser,
 kam (und) litt,
 damit durch seine Leiden
 er uns errette.

Über die *Verfasser* der *Ṭurūḥāt* ist nichts bekannt. Man darf vielleicht annehmen, daß die »Dichter« Mönche waren, weil die Liturgie hauptsächlich in den Klöstern gepflegt wurde.

Bezüglich der Datierung läßt sich nur ein *Terminus ante quem* angeben. Der erste Hymnus vom Abend vor Palmsonntag⁵⁰ ist in saidischer Version im Ms. 575, pag. 106 der Pierpont Morgan Sammlung erhalten,

⁴⁹ Ergänzt nach der Wiener Hs. I, Bl. 5r; vgl. hier S. 128, OrChr 47. Es handelt sich um die immer wiederkehrende Refrainstrophe, in den *Ṭurūḥāt* von 1914 mit ΛΩΒΩ überschrieben.

⁵⁰ *Ṭurūḥāt* 1914, S. 2-3.

Datierung 893 AD⁵¹. Diese Lied-Strophen, oder jedenfalls Teile davon, müssen also im 9. Jh. existiert haben. Sämtliche Ṭurūḥāt der Karwoche sind im ersten Viertel des 14. Jh. vorhanden gewesen, weil Abu'l Barakat sie in seinem Werk »Die Lampe der Finsternis ... « (vgl. S. 119, OrChr 47 hier) erwähnt. Er starb um 1320–27⁵².

Die schönsten und bekanntesten Ṭurūḥāt der Karwoche sind der Karsamstags-Hymnus **ΛΥΕΘ ΠΕΝΤΩΡ** ...⁵³ und der Ostergesang **ΘΙΟΥΩΙΝΙ ΘΙΟΥΩΙΝΙ** ...⁵⁴. Beide müssen im 13. Jh. bekannt gewesen sein, denn sie befinden sich im ältesten erhaltenen Ms. eines Passah-Buches, Brit. Museum Add. 5997, Anno 1273⁵⁵. Das Karsamstagslied hat eine saidische Version, die Burmester in den Ṭurūḥāt of the Coptic Church veröffentlicht hat⁵⁶, nach einem Ms. des 13.–14. Jh.⁵⁷. Die saidische Version des Osterhymnus ist wahrscheinlich aus demselben Ms. verloren⁵⁸. Der **ΘΙΟΥΩΙΝΙ** Text sei hier wiedergegeben, weil ihn die Wiener Mss. Nr. 1, 2 und 3 nicht bringen. Es ist die Version aus dem gedruckten Ṭurūḥāt-Buch von 1914 gewählt (S **СНА**) mit Angabe der Abweichungen von Cod. Copt. 9 (Blatt 288vff.) und Brit. Mus. 5997 (Patrol. Orient. Bd. 25, S. 465 ff.).

ΘΙΟΥΩΙΝΙ ΘΙΟΥΩΙΝΙ
Ω ΠΙΤΩΟΥ ΝΤΕ ΝΙΧΩΙΤ
ΦΜΑΝΘΟΥ†⁵⁹ ΝΝΙΖΩΟΝ
ΕΤ ΘΕΩ⁶⁰ ΘΘΟΙΝΟΥΥΙ ΕΒΟΛ

Leuchte! Leuchte!
O Berg der Ölbäume,
Sammelplatz der Wesen,
Die Wohlgeruch verbreiten.

ΕΡΧΗ ΞΕΝ ΤΟΥΜΗ†
ΝΧΕ ΠΙΖΑΛΗΤ⁶¹
ΕΤΑ ΠΙΘΟΙ ΝΝΕΓΤΕΝ2
ΜΑ2 ΝΙΧΩΡΑ ΤΗΡΟΥ

In Deiner Mitte
befindet sich der Vogel,
dessen Flügel-Wohlgeruch
Alle Länder erfüllt.

ΘΙΟΥΩΙΝΙ ΘΙΟΥΩΙΝΙ
Ω⁶² ΝΙΑΠΟCΤΟΛΟC ΕΘΥ⁶³
ΧΕ ΛΥΩΔΙ ΝΧΕ ΦΟΥΩΙΝΙ
Ν†ΑΝΑCΤΑCΙC

Freuet(leuchtet) Euch, Freuet Euch!
O Ihr heiligen Apostel,
Denn es erglänzt
Das Licht der Auferstehung.

⁵¹ Bd. 10 (14) der Pierp. Morg. Collection.

⁵² Burmester, The Ṭurūḥāt of the Coptic Church, S. 80.

⁵³ Wiener Hs. K. 11 231.

⁵⁴ Ṭurūḥāt 1914, S. **СНА**.

⁵⁵ Patrologia Orientalis, Bd. 25, S. 414 und 465.

⁵⁶ a.O. S. 83.

⁵⁷ Ebenda, nach Vat. Copt. Borg. 109, 99.

⁵⁸ Burmester, Ṭurūḥāt of the Copt. Church a.O. S. 88.

⁵⁹ Es müßte **ΘΩΟΥ†** heißen.

⁶⁰ Copt. 9 **ΘΕΙΩ**.

⁶¹ Copt. 9 und Brit. Mus. 5997 **ΑΛΛΟΗ**.

⁶² Copt. 9 **Ω** fehlt, ebenfalls 5997.

⁶³ Copt. 9 und 5997 **ΕΘ**.

ⲡⲬⲥ ⲡⲉⲛⲥⲱⲡ
 ⲁⲓⲧⲱⲛⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲉⲛ ⲛⲩ
 ⲉⲙⲱⲟⲩ⁶⁴
 ⲁⲓⲧⲁⲥⲑⲟ ⲛⲁⲗⲁⲙ
 ⲉⲡⲓⲡⲁⲗⲁⲓⲥⲟⲥ

Christus, unser Erlöser
 ist von den Toten erstanden,
 Er hat Adam zurückgeführt
 In das Paradies.

ⲉⲓⲟⲩⲱⲛⲓ ⲉⲓⲟⲩⲱⲛⲓ
 ⲛⲓⲁⲓⲟⲩⲓ [ⲙⲓⲁⲓ ⲥⲟⲭⲉⲛ]⁶⁵
 ⲉⲓ ⲛⲛⲉⲧⲉⲛ ⲥⲑⲟⲓⲛⲟⲩⲩ
 ⲭⲉ ⲁⲓⲧⲱⲛⲓ ⲛⲭⲉ ⲡⲟ̅ⲥ

Freuet Euch! Freuet Euch!
 Ihr Salben tragenden Frauen,
 Nehmt Eure Wohlgerüche
 Denn es ist erstanden der Herr.

ⲛⲑⲟⲩ ⲁⲓⲟⲩⲓ ⲉⲣⲁⲧ⁶⁶
 ⲙⲉⲛ ⲑⲙⲏⲧ ⲙⲡⲓⲥⲱⲙ⁶⁷
 ⲁⲓⲥⲁⲭⲓ ⲛⲉⲙ ⲙⲁⲣⲓⲁ
 ⲧⲙⲁⲓⲁⲗⲁⲗⲓⲛⲏ

Er, der stand
 In der Mitte des Gartens,
 Er sprach mit Maria
 Aus Magdala.

ⲉⲓⲟⲩⲱⲛⲓ ⲛⲧⲉⲧⲉⲛⲕⲁⲧ,
 ⲱ ⲛⲓⲕⲟⲥⲧⲱⲗⲓⲁ
 ⲭⲉ ⲁⲡⲟ̅ⲥ ⲧⲱⲛⲓ
 ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲉⲛ ⲛⲩ ⲉⲙⲱⲟⲩ⁶⁸

Freuet Euch und verstehtet
 O ihr Wächter,
 Denn der Herr ist erstanden
 Von den Toten.

ⲙⲉⲙ ⲡⲓⲥⲟⲩⲁⲗⲣⲓⲟⲛ
 ⲉⲩⲉⲣⲙⲉⲑⲣⲉ⁶⁹ ⲛⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ
 ⲭⲉ ⲁⲓⲧⲱⲛⲓ ⲛⲭⲉ ⲡⲟ̅ⲥ

Sehet die Linnen
 Und das Schweiß Tuch,
 Für jeden sind sie Zeugen,
 Daß der Herr erstanden ist.

ⲉⲓⲟⲩⲱⲛⲓ ⲉⲓⲟⲩⲱⲛⲓ
 ⲱ ⲧⲓⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉⲑⲩ⁷⁰
 ⲭⲉ ⲁⲓⲧⲱⲛⲓ ⲛⲭⲉ ⲡⲉⲱⲏⲣⲓ
 ⲡⲟⲩⲣⲟ ⲛⲧⲉ ⲧⲑⲉ ⲛⲉⲙ ⲡⲕⲁⲩⲓ

Freue Dich! Freue Dich!
 O heilige Jungfrau,
 Denn es ist erstanden Dein Sohn,
 Der König des Himmels und der
 Erde.

ⲓⲥ ⲛⲉⲩⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ
 ⲙⲉⲛ ⲧⲁⲗⲓⲗⲉⲁ
 ⲁⲩⲉⲣⲑⲉⲱⲣⲓⲛ⁷¹
 ⲛⲛⲉⲩⲙⲕⲁⲩⲩ ⲛⲟⲩⲭⲁⲓ

Seht! (als) seine Jünger
 in Galiläa
 Betrachteten
 Sein heilbringendes Leiden,

⁶⁴ Copt. 9 und Brit. Mus. 5997: ohne ⲉⲃⲟⲗ.

⁶⁵ Zl. 2 der 2. Strophe ist ergänzt nach Copt. 9 und 5997.

⁶⁶ 5997: ⲛⲑⲟⲩ ⲉⲧⲟⲩⲓ ⲉⲣⲁⲧⲓ.

⁶⁷ Copt. 9: ⲙⲉⲛ ⲑⲙⲏⲧ ⲛⲧⲉⲱⲙ von (ⲉⲱⲙ aber masc.)

5997: ⲙⲉⲛ ⲙⲉⲛⲑⲙⲏⲧ ⲛⲧⲉⲱⲛⲉ.

⁶⁸ Copt. 9: ⲁⲣⲓ ⲉⲙⲓⲧⲉⲛ ⲭⲉ ⲡⲟ̅ⲥ [ⲁⲣⲓ ⲉⲙⲓ ⲛⲱⲧⲉⲛ ... ?] ⲧⲱⲛⲓ
 ⲙⲉⲛ ⲛⲩ ⲉⲙⲱⲟⲩⲧ 5997: ⲭⲉ ⲁⲓⲧⲱⲛⲓ ⲛⲭⲉ ⲡⲟ̅ⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲉⲛ ⲛⲩ
 ⲉⲙⲱⲟⲩⲧ.

⁶⁹ Copt. 9: ⲁⲩⲉⲣⲙⲉⲑⲣⲉ, 5997: ⲉⲣⲙⲉⲑⲣⲉ.

⁷⁰ Copt. 9: ⲉⲑⲩ 5997: ⲧⲓⲡⲁⲣⲑⲉⲛ ⲉⲑⲟⲩⲗⲁⲃ.

⁷¹ Copt. 9: ⲉⲁⲩⲉⲣⲑⲉⲱⲣⲓⲛ, 5997: ⲉⲩⲉⲣⲑⲉⲱⲣⲓⲛ.

ΛΗΝΙΘΙ ΉΕΝ ΠΟΥΣΟ
 ΝΟΥΠΝΑ ΕΦΟΥΔΒ
 ΑΥ† ΝΩΟΥ ΝΟΥΧΟΜ
 ΝΕΜ ΟΥΣΟΦΙΑ ΜΜΗΙ

Hauchte er in ihr Antlitz
 einen heiligen Geist,
 Er gab ihnen Kraft
 Und wahre Weisheit.

ΛΧΟΥΟΡΠΟΥ ΕΒΟΛ⁷²
 ΕΠΙΚΟΣΜΟΣ⁷³ ΤΗΡΑ
 ΕΣΙΩΩ ΝΟΥΟΝ ΝΙΒΕΝ
 Ν†ΜΕΤΟΥΡΟ ΝΤΕ Φ†⁷⁴

Er sandte sie hinaus
 In die ganze Welt,
 Um allen zu verkündigen
 Das Königreich Gottes.

ΜΑΡΕΦΩΠΠΙ ΜΦΟΟΥ
 ΝΧΕ ΙΟΥΔΑΣ⁷⁵ ΠΙΣΚΑΡΙΩΤΗΣ
 ΧΕ ΑΥ†⁷⁶ ΝΤΕΦΜΕΤΕΠΙΣ-
 ΚΟΠΟΣ⁷⁷
 ΝΤΟΤΑ ΝΚΕΟΥΔΙ

Heute möge beschämt sein
 Judas, der Iskariote,
 Denn man hat sein Episkopat
 Einem anderen gegeben.

ΤΕΦΚΣΙΜΙ⁷⁸ ΕΣΩΟΥ⁷⁹
 ΑΥΜΑΦΘΑΜ⁸⁰ ΝΝΕΣΒΑΛ
 ΧΕ ΑΣ† ΝΟΥΣΟΒΝΙ ΝΑΦ⁸¹
 ΦΑΤΕΦΕΙ⁸² ΝΝΙΣΑΤ

Seiner boshaften Frau,
 Waren die Augen verschlossen,
 Denn sie gab ihm den Rat
 Die Silberlinge anzunehmen.

ΜΑΡΟΥΦΩΠΠΙ ΜΦΟΟΥ
 ΝΧΕ ΝΠΟΥΔΑΙ ΝΑΝΟΜΟΣ
 ΕΤΑΥΕΡΜΕΘΕΡΕ ΝΝΟΥΧ
 ΉΑ ΤΑΝΑΣΤΑΣΙΣ ΜΠΟΣ

Schämen sollen sich heute
 Die gesetzlosen Juden,
 Die falsches Zeugnis ablegten
 Über die Auferstehung des Herrn.

ΜΑΡΕΦΟΥΝΟΥ ΜΦΟΟΥ⁸³
 ΝΧΕ ΦΑΛΟΣ⁸⁴ ΜΠΙΣΤΟΣ⁸⁵
 ΠΙΣΑ ΜΒΕΡΙ
 ΝΤΕ ΝΙΧΡΙΣΤΙΑΝΟΣ⁸⁶

Heute möge sich freuen
 Das gläubige Volk,
 Das Neue Israel
 Der Christen

⁷² Copt. 9: ΛΧΟΥΟΡΠΟΥ ΜΜΩΟΥ.

⁷³ 5997: ΉΕΝΠΙΚΟΣΜΟΣ ΤΗΡΑ.

⁷⁴ Copt. 9: Φ.

⁷⁵ Copt. 9: ΝΤΕΙΟΥΔΑΣ.

⁷⁶ 5997: ΑΥ†.

⁷⁷ Copt. 9: ΝΤΕΦΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

⁷⁸ Copt. 9 und 5997: ΤΕΦΚΕΣΙΜΙ.

⁷⁹ Copt. 9 und 5997: ΕΤΩΟΥ.

⁸⁰ Copt. 9: ΕΥΕΜΑΦΘΑΜ.

⁸¹ Copt. 9 ΑΣ† ΣΟΒΝΙ ΝΑΦ, ebenso 5997.

⁸² Copt. 9 und 5997: ΦΑΝΤΕΦΕΙ.

⁸³ 5997: ΜΑΡΕΦ ΟΥΝΟΥ ΜΜΟΥ.

⁸⁴ 5997: ΠΑΛΟΣ.

⁸⁵ Copt. 9 und 5997: ΝΝΙΠΙΣΤΟΣ.

⁸⁶ Copt. 9 und 5997: ΝΙΧΡΗΣΤΙΑΝΟΣ.

ΝΑΙ ΕΤΑ ΠΧ̄C
 † ΝΤΕΦΩΕΛΕΤ ΝΩΟΥ⁸⁷
 ΕΥΕΕΡΖΥΜΝΟC ΝΗΗΤC⁸⁸
 ΜΦΡΗ† ΝΗΙΑΓΓΕΛΟC

ΧΕ ΛΥΤΩΝΥ ΝΧΕ ΠΟC
 ΜΦΡΗ† ΜΦΗ ΕΤΕΝΚΟΤ
 ΛΥΦΑΡΙ ΝΝΕΥΧΑΧΙ
 ΝΠΟΥΔΔΙ⁸⁹ ΝΑΝΟΜΟC

ΝΗ ΕΤ ΉΕΝ ΝΙΦΗΟΥΙ
 CΕΕΡΖΥΜΝΟC ΜΦΟΟΥ
 ΧΕ⁹⁰ ΝΤΟΚ ΠΕ ΡΑΒΒΟΥΝΙ⁹¹
 ΠΟΥΡΟ ΝΤΦΕ ΝΕΜ ΠΚΑΖΙ

ΛΩΒΩ⁹²

ΕΘΒΕ ΦΑΙ ΤΕΝ†ΩΟΥ ΝΛΥ
 ΕΝΩΦ ΕΒΟΛ ΕΝΧΩ ΜΜΟC
 ΧΕ ΚCΜΑΡΩΟΥΤ Ω ΠΛΟC ΠΗC
 ΧΕ ΑΚΤΩΝΚ ΑΚCΩ† ΜΜΟΝ

Denen Christus
 Seine Braut (die Kirche) gab,
 Man soll Hymnen singen in ihr
 In der Weise der Engel,

Denn es erstand der Herr
 Wie einer der eingeschlafen war.
 Er hat seine Feinde geschlagen,
 Die gesetzlosen Juden.

Die Himmlischen
 Singen heute Hymnen,
 Denn Du bist der Herr,
 Der König des Himmels und der
 Erde.

Refrain:

Deswegen rühmen wir ihn
 Rufen aus und sagen:
 Sei gepriesen, o Herr Jesus,
 Denn Du bist erstanden und hast
 uns errettet.

Zeitpunkt der Rezitation der Turūhāt. Cod. Copt. 9 Wien bringt fol. 232 v, Zl. 1, am Ende der Lesungen der 12. Stunde des Karfreitags, eine praktische liturgische Bemerkung: »Darauf wird der Ṭarḥ gewohnheitsmäßig, koptisch »gesungen«. Der bestimmte, jetzt »gesungene rezitierte« Hymnus ist eine Paraphrase der vier vorhergehenden Perikopen des NT, der Leidensgeschichten nach Matth. Marc. Luk. und Joh. Der Zusatz كالعادات »nach Gewohnheit« weist darauf hin, daß man es für überflüssig hielt, auf die Rezitation der Turūhāt nach den Lesungen überhaupt ausdrücklich aufmerksam zu machen. Die Hymnen müssen in besonderen Bänden verzeichnet gewesen sein. Die Wiener Hss. Nr. 1, 2 und 3 (hier) sind solche Turūhāt – Codices – Reste. Nur die »Lieder« ΛΥΕΦ ΠΕΝCΩΡ ... und CIOYWINI CIOYWINI ... sind mehrfach mit in den Zusammenhang der Evangelientexte aufgenommen⁹³.

⁸⁷ Copt. 9: † ΝΩΟΥ ΝΤΕΦΩΕΛΕΤ.

⁸⁸ Copt. 9: ΛΥΕΡΖΥΜΝΟC ΝΗΗΤΥ.

⁸⁹ Copt. 9: ΝΤΕΝΠΟΥΔΔΙ, 5997: ΕΤΕΝΠΟΥΔΔΙ.

⁹⁰ Copt. 9: ohne ΧΕ.

⁹¹ 5997: ΧΕ ΝΤΟΚ ΠΕ ΠΕ ΡΑΒΒΙ.

⁹² Fehlt in Copt. 9 und Add. 5997, Brit. Mus.

⁹³ Copt. 9 ΛΥΕΦ ΠΕΝCΩΡ ... Bl. 256 v und CIOYWINI CIOYWINI ... Bl. 288 v. — Ferner beide Hymnen in Brit. Mus. 5997, vgl. Patrol. Oriental. Bd. 25, S. 414 und 465. — Das gedruckte Direktorium von 1920 und das Buch des Ritus der Schmerzenswoche von 1898 enthalten nur den CIOYWINI Text, S. CNA (1920 und S. 122 (1898).

Der Reihenfolge der Bibellesungen in den Hss. und den gedruckten Pascha-Ritualen muß die Abfolge der Rezitation der Ṭurūḥāt entsprechen. So stimmt Cod. Copt. 9 in seinen Perikopen mit den Ṭurūḥāt von 1914 überein bis auf die Terz am Montag und die 11. Stunde am Dienstag [siehe die »Vergleichs-Tabelle bestimmter Perikopen in Cod. Copt. 9 mit dem Ṭurūḥāt-Buch von 1914 und der Ṭurūḥāt-Hs. K 11 231 (hier Hs. Nr. 1 S. 128 OrChr 47, Bl. 114)«]. Die Wiener Hs. K 11 231 (hier Nr. 1) ist keine vollständige Parallele zu Copt. 9. Daraus ergibt sich, daß diese Ṭurūḥāt einer anderen Pascha-Buch-Version angehören. Die Wiener Hss. K 11 252 (hier Nr. 2) und K 11 261 (hier Nr. 3) sind nicht in dem Ausmaß erhalten, daß man sie einer bestimmten Pascha-Buch-Art zuweisen könnte.

2. Art des Vortrags der Ṭurūḥāt

Melodie, Metrum und Ton. Welche koptischen und arabischen Ausdrücke geben die Art und Weise des Vortrags wieder? In dem gedruckten Ṭurūḥāt-Buch, Kairo, 1914, entspricht durchschnittlich einem $\Psi\Delta\Lambda\iota$ $\text{HXOC } \Delta\Delta\Delta\Delta\text{M}$ ein $\text{طرح ابصالي بلحن ادا م}$. $\Psi\Delta\Lambda\iota$ wäre mit طرح ابصالي wiedergegeben, wobei das Wort طرح nicht immer notwendig zur Erklärung erscheint, denn es ist öfter eingeklammert oder ausgelassen⁹⁴. Es bedeutet wohl nur »ein Ṭarḥ « (?). Die Hss. schreiben das » Ṭarḥ « überhaupt nicht⁹⁵. Das Wort ابصالي wäre also das wesentliche. Es gibt natürlich im Koptischen wie im Arabischen das griechische $\psi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$ wieder⁹⁶. Liturgisch dürfte man es zunächst wohl nur auf den Vortrag der Psalmen angewandt haben. Leider bringt das Dictionnaire grec-français des noms liturgiques ...⁹⁷ die Bedeutung des Ausdrucks nicht. Später hat man vielleicht das Wort auf die Art und Weise des Vortrags aller liturgischen poetischen Texte angewandt(?).

HXOC entspricht arabischem لحن . Griechisch-Liturgisch bedeutet ῥῥος : Sorte de mélodie renfermée dans une certaine étendue de sons. C'est la prédominance de l'un de ces sons et non l'ensemble des rapports mélodiques auxquels ils donnent lieu qui est indiquée par le mot ῥῥος tonus, modus⁹⁸. Die griechische Liturgie unterscheidet bekanntlich acht solcher Töne. »Der ῥῥος der spätgriechischen Hymnographen bezeichnet die Tonart, nicht eine Melodie, ... und so wird die Melodienangabe ge-

⁹⁴ Ṭurūḥāt 1914 $\overline{\text{IB. } \overline{\text{A}\overline{\text{Z.}} \overline{\text{N}\overline{\text{A}}}}$ u. a. eingeklammert, $\overline{\text{IH}}$ ausgelassen.

⁹⁵ Wien (hier) Nr. 1., 2. und 3.

⁹⁶ Grundbedeutung: berühren, rufen, zupfen. — Ein Saiteninstrument spielen.

⁹⁷ Dictionnaire grec-français des noms liturgiques en usage dans l'Église Grecque. Hrsg. Léon Clugnet, Paris 1895. (Hier zitiert als Clugnet).

⁹⁸ Clugnet, Lexicon a. O. S. 61.

wöhnlich beigelegt», schreibt H. Junker⁹⁹. لَحْن ist im Arabischem gleich Ton, Klang, Note, Akkord, Melodie, Modulation, Gesang u. a. (nach Wahrmund W B). Liturgisch (christlich) bedeutet es nach G. Graf »liturgische Gesangsweise, Kirchenton«¹⁰⁰.

Nach Durchsicht verschiedenartiger koptischer Pascharituale (Hss. wie Druckschriften¹⁰¹) hat sich ergeben, daß die Ausdrücke لَحْن und HXOC (koptisch, *nicht* griechisch) im liturgischen Bereich folgende Bedeutungen haben können:

1. Melodie und Metrum des Ṭarḥ.
2. Metrum des Ṭarḥ.
3. Melodie des Ṭarḥ.
4. Ton des Ṭarḥ.

1. In der Doppelbedeutung Melodie und Metrum ist لَحْن laḥn, HXOC, in den Ṭurūḥāt der Karwoche in all den Fällen gebraucht, wo die Überschrift des Ṭarḥ nur lautet ابصالي بلحن ادام

ⲡⲁⲓ HXOC ⲁⲁⲁⲙ

Rezitiere in Metrum und Melodie »Adam«, d.h. das Ṭarḥ hat die Melodie und das Metrum »Adam«. Melodie und Metrum sind hier wiedergegeben durch die gleichbedeutenden Worte laḥn und HXOC. Diesen Vermerk tragen die meisten der Ṭurūḥāt der Karwoche¹⁰².

2. Wenn unter laḥn — HXOC nur das Metrum des Ṭarḥ verstanden sein soll, so wird zwischen Melodie und Metrum unterschieden. »Melodie« wird in dem Falle durch طريقة ṭarīka ausgedrückt. Über dem Trauerhymnus vom Karsamstag ⲁⲩⲉⲩⲱⲛⲉⲛⲥⲱⲡ̅ steht der liturgische Vermerk: ⲡⲁⲓ HXOC ⲁⲁⲁⲙ ابصالي بلحن ادام (طرح) ابصالي بطريقة. يقال بعد الانجيل بطريقة. „zu rezitieren im Metrum »Adam«. Es wird vorgetragen nach dem Evangelium in der Melodie ⲉⲓⲟⲩⲱⲛⲓ (Leuchte ...)“¹⁰³.

»Adam« ist der Anfang des ersten Liedes der Montagstheotokie¹⁰⁴ ⲁⲁⲁⲙ ⲉⲁⲓ ⲉⲓⲟⲓ ⲛⲉⲙⲕⲁⲛⲛⲉⲩⲧ »Adam war noch im Herzen betrübt« — (da erbarmte sich der Herr und suchte ihn heim mit seiner Gnade)¹⁰⁵.

⁹⁹ Koptische Poesie des 10. Jh. S. 83.

¹⁰⁰ Verzeichnis der arab. kirchl. Termini unter لَحْن.

¹⁰¹ Ṭurūḥāt, Kairo, 1914. — Direktorium 1920. — Direktorium 1900. — Ritus der Schmerzenswoche 1898. — Wiener Hss., hier Nr. 1, 2, 3 und 4.

¹⁰² Vgl. Ṭurūḥāt 1914 und die Wiener Hss. (hier) Nr. 1, 2 und 3.

¹⁰³ Ṭurūḥāt 1914 CMG.

¹⁰⁴ De Lacy O'Leary, The Coptic Theotokia, 1923, S. 21. — Junker, Kopt. Poesie des 10. Jh., S. 21 (Bd. I).

¹⁰⁵ Junker, Poesie, I, S. 22.

Mit **ϩΙΟΥΩΙΝΙ ϩΙΟΥΩΙΝΙ** beginnt die zweite Strophe eines im Rituale von Tuki verzeichneten Liedes¹⁰⁶. »Die Melodie dieser Strophe gilt als Trauermelodie«¹⁰⁷. Es liegt also eine klare Scheidung vor zwischen Metrum und Melodie.

Dieselbe Auffassung von lahn und **HXOC** läßt sich feststellen aus der Überschrift des bekannten Osterṭarḥ **ϩΙΟΥΩΙΝΙ ϩΙΟΥΩΙΝΙ ...**. Dort sind für das Metrum die Ausdrücke lahn und **HXOC** gebraucht, für Melodie aber ṭarīkatun¹⁰⁸.

Das Direktorium von 1920 setzt für Melodie ebenfalls ṭarīkatun **ϩΙΟΥΩΙΝΙ**. وبعد تفسير الانجيل يطرح الطرح بطريقة »Nach der Erklärung des Evangeliums wird das Ṭarḥ in der Melodie »Leuchte« »gesungen«¹⁰⁹. 3. Mit lahn kann aber, wie es scheint, auch nur die Melodie eines liturgischen Stückes gemeint sein. Beispiele finden sich im Direktorium von 1920, **ϩϩ**: لايقال مزموز ١٥٠ بل يقال عوضه هذه القطع من المزامير بلحن. **ΠΙΣΜΟΤ ΓΑΡ ΜΦ† ΦΙΩ†** »Der Psalm 150 wird nicht rezitiert, sondern an seiner Stelle werden diese Teile der Psalmen gesprochen (oder »gesungen«) in der Melodie: »Die Gnade Gottes des Vaters ...«. Ähnlich heißt es **ϩΓ**: »man singt (يقولون) dieses in der Melodie (lahn) **ΕΒΟΛ ΉΕΝ ΤΦΥΛΗ ΝΙΟΥΔΑ ΤΒ ΝΩΘΟ** aus dem Stamme Juda 12000«¹¹⁰. Es handelt sich hier aber nicht um das Singen von Ṭurūḥāt, sondern um die Rezitation sonstiger liturgischer Stücke. Leider läßt es sich nicht mit Sicherheit feststellen, ob mit den genannten koptischen Zeilen Liedanfänge gemeint sind. Jedenfalls scheint lahn hier die Bedeutung »Melodie« zu haben¹¹¹.

4. Problematisch ist auch der Ausdruck lahn in der Bedeutung »Ton«. Im »Buch des Ritus der Schmerzenswoche« von 1898 S. 122 hat der Osterhymnus **ϩΙΟΥΩΙΝΙ ϩΙΟΥΩΙΝΙ ...** die Überschrift **وبعده يطرح** »danach wird dieses Ṭarḥ im Tone der Freude rezitiert«. Im Direktorium von 1920, S. **ϩΝΑ** heißt es bezüglich des Osterṭarḥ **وبعده يقال هذا الطرح بلحن الفرح** »Darauf wird dieses Ṭarḥ im Tone der Freude gesprochen«. In diesen beiden Fällen kann lahn wohl nur die Bedeutung »Ton« haben, weil Metrum und Melodie des Osterhymnus **ϩΙΟΥΩΙΝΙ ϩΙΟΥΩΙΝΙ ...** in den Ṭurūḥāt von 1914 S. **ϩΝΑ** bereits festgelegt sind.

¹⁰⁶ S. **ϩΟΖ**.

¹⁰⁷ Junker, Poesie, I, S. 27.

¹⁰⁸ Ṭurūḥāt 1914 **ϩΝΑ**.

¹⁰⁹ S. **ϩΑ**, ähnlich **ϩΡΒ** und **ϩΓ**.

¹¹⁰ Ähnliches Beispiel S. **ϩΙΑ**.

¹¹¹ Sicherheit dürfte es in diesen Fragen wohl nur dann geben, wenn man in koptischen Kirchen und Klöstern die Rezitations- und Gesangsweisen vergleichen könnte.

3. Die koptischen Kirchentöne

Nach G. Graf¹¹² kennt die Liturgie der Kopten folgende Kirchentöne:
 — لحن: ادم — واطس — الفرح — الحزن — التجنيز — القيامة — ادريي —
 سنجاري — كيهكي — الكبير

Von diesen sog. »Tönen« scheiden **AAAM** ادم und **BATOC**¹¹³ واطس nach dem Vorhergehenden aus. Sie sind — jedenfalls im Bereiche der Liturgie der Karwoche — Melodien und Metren, nicht Töne.

Freudenton: In diesem Ton wird das Osterŕarĥ **GIOYWINI GIOYWINI**¹¹⁴ vorgetragen. Psalmen¹¹⁵ und Evangelientexte können ebenfalls in diesem Ton rezitiert werden:

يرد الانجيل بلحن الفرح

»Das Evangelium wird im Freudenton respondiirt«¹¹⁶.

Trauerton: Der Trauerton لحن الحزن ist in den *Ṭurūḥāt* 1914, S. **KB** erwähnt. Es heißt dort:

الرّبع البحري يتدى بلحن حزائي (ادم)

Der unterägyptische Vers wird im Trauerton begonnen [Metrum und Melodie] (Adam): **ⲕⲉⲛ ⲫⲣⲁⲛ ⲛⲧⲧⲣⲓⲁⲥ ⲛⲟⲩⲙⲟⲩⲟⲩⲥⲓⲟⲥ ⲫⲓⲱⲧ ⲛⲉⲙ ⲛⲱⲛⲣⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲛⲛⲁ ⲉⲟⲩ**.

»Im Namen der wesensgleichen (ὁμοούσιος) Dreiheit des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes«.

وبعدہ القبلي يرد هكذا بلحن حزائي ادم

»Danach wird der oberägyptische (Vers) auf diese Weise respondiirt, im Trauerton, [Metrum und Melodie] Adam: **ⲛⲓⲟⲩⲱⲛⲓ ⲛⲧⲁⲫⲙⲛⲓ ⲫⲛ ⲉⲧⲉⲣⲟⲩⲱⲛⲓ ⲉⲣⲱⲙⲓ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲟⲛⲛⲟⲩ ⲉⲛⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ** »Das Licht der Wahrheit, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt (κόσμος) kommt«. Ein Bibeltext kann auch im Trauerton gelesen werden wie Direktorium 1920, **ⲡⲉ** zeigt (Apostelgeschichte 1, 15).

Begräbniston: Häufiger ist der Begräbniston vertreten لحن التجنيز. Am Palmsonntag werden in diesem Ton Bibeltexte (AT und NT) »ge-

¹¹² Verzeichnis kirchl. arab. Termini, 1954, S. 101.

¹¹³ **BATOC** ist der Anfang der 5. Donnerstags-Theotokie. Vgl. De Lacy O'Leary, *The Coptic Theotokia*, 1923, S. 42: „Der Dornbusch (βάζτος), den Moses sah, mitten in der Wüste, der voll Flammen war und dessen Zweige nicht verbrannten, der ist ein Bild Mariens.«

¹¹⁴ Vgl. hier S. 90.

¹¹⁵ Direktorium 1920 **CMZ** und **CZA**

¹¹⁶ Vgl. Copt. 9 (Wien), Bl. 290r, unten Zl. 1.

spoken « قرأ (und قال). In den letzten drei Tagen der Karwoche wird der Ton zu demselben Zweck verwendet¹¹⁷.

Der Auferstehungston لحن القيامة kommt für die Ostertage in Frage¹¹⁸.

Nach Städten benannt sind der Athribis- und Sandscharton

$\text{لحن ادريي} - \text{لحن سنجاري}$

Am Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag werden Propheten- und Psalmentexte im Athribiston »rezitiert«¹¹⁹, ($\text{قرأ} -$)

(قال). Zu Sandschar bemerkt G. Graf¹²⁰ daß es sich um eine unterägyptische Stadt handelt, die im Jahre 1117 bei einer Nilüberschwemmung zu Grunde ging. Der Sandscharton gilt auch für Psalmentexte¹²¹. Für die von G. Graf S. 78 (Verzeichnis) angegebenen Töne كياهكي kijahkī »Ton des Monats Dezember« und كبير kabīr »großer Ton« sind im Pascharituale keine Beispiele zu finden.

Im Paschabuch vorkommende, von G. Graf im Verzeichnis nicht angegebene Töne, sind folgende: Paschaton, Palmenton, Kreuzigungston, Ton αγιος , der bekannte Ton, der jährliche Ton und der Pauluston.

Im Paschaton لحن البصخة wird das $\text{KE} = \text{Kyrie eleison}$ am Palmsonntag gesprochen (قال)¹²².

An diesem Tag dient der Palmenton لحن الشعانين zum »Singen« verschiedenartiger Refrainverse¹²³. Am Abend vor Palmsonntag rezitiert man das $\text{Ṭarḥ MAΘE NAK ZIXEN NITWOY} \dots$ in demselben Ton¹²⁴.

Das αγιος ο θεος , arabisch wiedergegeben durch اجيوس اوθως ¹²⁵, wird in den letzten drei Tagen der Karwoche im Kreuzigungston لحن الصليب ¹²⁶ vorgetragen¹²⁷. Der Ton αγιος , اجيوس findet Verwendung zur Rezitation des ΑΟΞΑ ΠΑΤΡΙ am Gründonnerstag¹²⁸.

¹¹⁷ Direktorium 1920 $\overline{\text{ΠΖ}}$, $\overline{\text{ΠΘ}}$, $\overline{\text{ΡΙΖ}}$, $\overline{\text{ΡΙΘ}}$, $\overline{\text{CΑ}}$, $\overline{\text{CΒ}}$, $\overline{\text{CΑ}}$.

¹¹⁸ Ebenda $\overline{\text{CΜΗ}}$, $\overline{\text{CΞΛ}}$.

¹¹⁹ Ebenda $\overline{\text{ϠΕ}}$, $\overline{\text{ΡΙΖ}}$, $\overline{\text{ΡΜΛ}}$, $\overline{\text{CΑ}}$.

¹²⁰ Verzeichnis 1954, S. 61.

¹²¹ Direktorium 1920 $\overline{\text{ΠΛ}}$, $\overline{\text{CΝΛ}}$.

¹²² Direktorium 1920 $\overline{\text{ϠΖ}}$ – $\overline{\text{ϠΗ}}$.

¹²³ Ebenda $\overline{\text{ΙΖ}}$, $\overline{\text{ΚΓ}}$, $\overline{\text{ΛΛ}}$, $\overline{\text{ΠΛ}}$.

¹²⁴ Ebenda $\overline{\text{ΚΑ}}$. Vgl. auch Ṭurūhāt 1914 S. $\overline{\text{Λ}}$.

¹²⁵ Graf, Verzeichnis 1954, S. 4.

¹²⁶ Ebenda S. 54, ṣalbūt = Darstellung der Kreuzigung.

¹²⁷ Direktorium 1920, $\overline{\text{ΡΙΒ}}$, $\overline{\text{ΡΚΗ}}$, $\overline{\text{ΡΜ}}$, $\overline{\text{CΑ}}$.

¹²⁸ Ebenda $\overline{\text{ΡΙΒ}}$.

Der jährliche Ton لحن السنوي^{129} ist gebräuchlich beim Vortrag eines Gesangsstückes قطعة genannt¹³⁰ und bei der Rezitation von Psalmen am Palmsonntag¹³¹.

Am Karfreitag¹³² und Karsamstag¹³³ singt man das Alleluja im bekannten Ton لحن المعروف . Das قطعة genannte Gesangsstück kann auch in diesem Ton vorgetragen werden¹³⁴, ebenfalls bestimmte, häufiger wiederkehrende Lobpreisungen¹³⁵.

Im Paulus-Ton werden sog. Canones verlesen¹³⁶.

Bei der Durchsicht der gesamten koptischen liturgischen Literatur würde man wohl die Zahl der »Töne« noch erweitern können. Im Liturgie-Kompendium des Abu 'l-Barakāt sind in den Kapiteln 16–19 die »Töne« angegeben.¹³⁷ Zwischen »Metrum« und »Ton« wird nicht unterschieden. Kapitel 24 behandelt die acht Töne der griechischen Liturgie. L. Villecourt unterscheidet in seinen »Remarques sur les tons«¹³⁸ nicht zwischen »Metrum«, »Ton« und »Melodie«. So dürften die Zeilen für diese Arbeit belanglos sein.

Einzelne »Töne« — so der Freuden- und Trauertone — kommen auch als »Melodien« vor. Sie werden dann mit dem Ausdruck طريقة wiedergegeben. Es liegt also eine klare Scheidung zwischen »Ton« und »Melodie« vor. Das Alleluja kann in der Freudenmelodie »gesungen« werden (يقال)¹³⁹. Die Trauermelodie gilt für zwei Refrainverse, die am Ende eines jeden Ṭarḥ der Karwoche wiederholt werden ⲛⲓⲪⲥ ⲛⲉⲛⲥⲟⲡ ... und ⲙⲁⲣⲉⲛⲧⲱⲟⲩ ⲛⲁⲓ ... ¹⁴⁰

¹²⁹ Graf, Verzeichnis 1954, S. 101.

¹³⁰ Ebenda S. 70, Direktorium 1920, $\overline{\text{II}}$.

¹³¹ Direktorium 1920 $\overline{\text{II}}$, es heißt المخلص أو السنوي (mulahḥaṣ »abgekürzt«) يطرح المزمور بلحن . Was hier لحن المخلص bedeutet ist mir nicht klar. لحن المخلص hat Graf nicht.

¹³² Cod. Copt. 9 (Wien) Bl. 233r.

¹³³ Direktorium 1920, $\overline{\text{PMG}}$.

¹³⁴ Ebenda $\overline{\text{PIA}}$.

¹³⁵ Ebenda $\overline{\text{PMZ}}$.

¹³⁶ Direktorium 1900 $\overline{\text{H}}$ und $\overline{\text{K}}$. Über Canones siehe S. III.

¹³⁷ Darunter auch einige der im Pascharituale genannten. Vgl. Le Muséon, Bd. 36, S. 266. (L. Villecourt).

¹³⁸ Ebenda S. 264.

¹³⁹ Cod. Copt. 9 (Wien) Bl. 290 r, Zl. 3.

¹⁴⁰ Ṭurūḥāt 1914, S. $\overline{\text{K}}$ und Direktorium 1920, $\overline{\text{qz}}$.

4. Zum Rhythmus und Bau der Ṭurūḥāt

Seitdem A. Erman¹⁴¹, H. Junker¹⁴² und W. Czermak¹⁴³ über die koptische Poesie geschrieben haben ist es klar, daß der Rhythmus auf dem Wortakzent beruht. Die Hebungen sind ausschlaggebend, die Senkungen, die in beliebiger Anzahl vorhanden sein können, nebensächlich. Das Karsamstagstarḥ ⲁⲩⲉⲱ ⲡⲉⲛⲥⲱⲡ¹⁴⁴ zeigt folgende rhythmische Struktur:

auēš pensotér	~ - - - -
epšé nte pistauros	~ - - - - -
auīši nemáf	~ - - - -
nkesóni snaú	~ - - - -
wái satef wínam	- - - - -
kewái satef ġagé	~ - - - - -
pchristós chen tuméti	~ - - - - -
efcha nóbi eból	~ - - - - -

Zwei Hebungen sind für diese Vierzeiler maßgebend. Im Falle dieser zwei Strophen stimmt der Wortakzent mit dem Satzakzent überein. Das muß nicht immer so sein. Notwendig sind jedenfalls um der einheitlichen Struktur willen zwei Hebungen. In der folgenden (3.) Strophe ist es deshalb erlaubt, dem zweiten Vers eine Hebung hinzuzufügen:

apilátos s-chái	~ - - - -
nuépigraphé (ἐπιγραφή)	~ - - - -
chiġén pistauros	~ - - - -
sa pšói mpensotér	~ - - - - -

Nicht minder ist eine Reduktion auf zwei Hebungen erlaubt, wenn auch der Wortakzent drei verlangt, Strophe 5, Zl. 1:

alla s-chái ntók	~ - - - -
ġe pháí pe etafġós	~ - - - - -
ġe anók pe Jesús	~ - - - - -
pe uró nnijudai	~ - - - - -

Es bleibt der Wahl des Einzelnen überlassen, welches Wort er enttonen will, Strophe 6:

apilátos sáġi	~ - - - -
nem nijudái nánomos	~ - - - - -
ġe phē etais-chētef ais-chētef	~ - - - - -
apihób ġök eból	~ - - - - -

¹⁴¹ Bruchstücke koptischer Volkspoesie. Abhdlg. der Preuss. Akad. der Wiss., 1897.

¹⁴² Koptische Poesie des 10. Jahrhunderts, I, II, 1908, S. 35 ff.

¹⁴³ Der Rhythmus der koptischen Sprache. Wiener Akad. der wiss. Phil. hist. Klasse. 213. Sitzungsber. 2. Abhdlg. 1931.

¹⁴⁴ Wiener Hs. K 11231, hier Nr. 1, Text S. 155.

In diesem Falle ist es gewiß angebracht eból zu betonen, um das Zusammentreffen zweier Hebungen zu vermeiden. Auch sucht sich »in echt koptischem Rhythmus die Kraft immer an das Ende zu konzentrieren«¹⁴⁵. Viele Zeilenenden weisen Wörter auf, die den Akzent auf der letzten Silbe tragen. Im Ṭurūḥāt-Buch von 1914 zeigen alle Strophen die hier angegebene rhythmische Struktur.

Die Hymnen der Wiener Hss. (hier Nr. 1–3) weisen durchschnittlich denselben rhythmischen Bau auf. Es gibt natürlich auch Strophen, die sich durchaus nicht in dieses Schema einzwängen lassen. Man kann aber doch eine bestimmte rhythmische Ordnung hinein bringen, Hs. Nr. 1, Bl. 1v:

aniui mpǧóis nuóu nem utaijó
 ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~
 aniui mpefrán etwáb
 ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~
 aniui mpǧóis nnimetjōt téru nte niéthnos
 ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~
 nuóu ném utaijó
 ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~

Hier wechseln also vier und drei Hebungen miteinander ab. Es sind auch Strophen vorhanden, deren Zeilen regelmäßig drei Hebungen aufweisen, Bl 2r, Hs. Nr. 1:

ǧe hosánna pšérin David
 ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~
 hosánna chen né etgósi
 ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~
 fsmaróut nǧe phé ethnēw
 ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~
 chen phrán mpǧóis nte niǧóm
 ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~

Durchschnittlich sind die Strophen vierzeilig, (ربع) vgl. Graf, Verzeichnis, S. 39).

Das Ṭurūḥāt-Buch 1914 kennt auch dreizeilige Strophen, S. III (vgl. auch hier Hs. Nr. 1, 2 v):

ⲙⲓⲙⲉⲩⲓ ⲉⲧⲁⲩⲱⲩⲛⲓ:
 ⲙⲓⲙⲓⲟⲩⲁⲗⲓ ⲛⲁⲛⲟⲙⲟⲥ:
 ⲉⲟⲩⲉ ⲛⲉⲛⲱⲩⲧⲏⲣ ⲛⲉⲛⲟⲩⲣⲟ ⲛⲭⲥ

»Die Ansichten, die die frevelhaften Juden über unsern Erlöser hatten, unsern König, Christus.« Es ist nicht recht einzusehen, warum hier nach ⲱⲩⲧⲏⲣ nicht eine Zeile abgetrennt wird, rhythmisch ergeben sich dann

¹⁴⁵ Czermak, Rhythmus der kopt. Sprache, S. 243.

für jeden Vers zwei Hebungen. Dasselbe ließe sich zu der Strophe sagen (ebenda): **ΕΡΕ ΣΑΝΜΑΤΟΙ ΝΕΜ ΣΑΝCΠΗΡΑ** ... wo nach **ΜΑΤΟΙ** zwei Punkte gesetzt werden könnten.

Die Anzahl der Strophen der einzelnen Ṭurūḥāt schwankt durchschnittlich zwischen 11 und 33. Die längsten Hymnen haben 49 und 65 Strophen. Das Ṭarḥ der 49 Strophen ist der Gesang der 6. Stunde am Karfreitag¹⁴⁶. 65 Strophen hat der Hymnus der neunten Stunde vom Montag der Karwoche¹⁴⁷. Der Gesang behandelt einen Teil des Schöpfungsberichtes der Genesis, die Erschaffung des Menschen und den Sündenfall. Er beginnt mit einem Zwiegespräch zwischen Adam und Gott, das den eigentlichen biblischen Bericht einleitet. Das Ṭarḥ ist in neun Abschnitte von verschiedener Strophenanzahl eingeteilt, die jedesmal mit einem Refrain enden (**ΛΩΒΩ**, المَرَد). Am Schluß des ganzen Hymnus stehen zwei Refrainstrophen, die die Ṭurūḥāt 1914 beide mit **ΛΩΒΩ** überschreiben (S. **ΞΗ**):

1. **ΠΧ̄C ΠΕΝCΩΤΗΡ:**
ΑΥΙ ΑΥΩΕΠ ΕΜΚΑ2:
ΣΙΝΑ ΉΕΝ ΝΕΥΜΚΑΥ2:
ΝΤΕΥCΩ† ΜΜΟΝ

Christus, unser Erlöser,
 er kam und litt,
 damit durch sein Leiden¹⁴⁸
 er uns errette.

2. **ΜΑΡΕΝ†ΩΟΥ ΝΑΥ:**
ΤΕΝCΙCΙ ΜΠΕΥΡΑΝ:
ΧΕ ΑΥΕΡΟΥΝΑΙ ΝΕΜΑΝ:
ΚΑΤΑ ΠΕΥΝΙΩ† ΝΙΝΑΙ

Laßt uns ihn ehren
 und seinen Namen preisen,
 denn er hat uns begnadet
 nach seiner großen Barmherzigkeit.—

Strophe Nr. 1 heißt مَرَدَ الْبَحْرِيّ und Nr. 2 مَرَدَ الْقِبْلِيّ unter- und oberägyptisches Responsorium¹⁴⁹. Diese beiden Strophen bilden in den Ṭurūḥāt von 1914 den Schluß fast aller Hymnen. Nur fünf Gesänge machen eine Ausnahme: die beiden Ṭurūḥāt vom Abend vor Palmsonn-

¹⁴⁶ Ṭurūḥāt 1914 **CIZ**, in den Hss. nicht erhalten.

¹⁴⁷ Ebenda **ΝΑ**, hier Hs. Nr. 1, Bl. 24rff.

¹⁴⁸ Im Text plural.

¹⁴⁹ Vgl. Graf, Verzeichnis 1954, S. 52 »nach einer in Nord- und Süd-Ägypten gebräuchlichen Singweise«.

tag¹⁵⁰ und das Țarḥ vom Palmsonntag-Morgen¹⁵¹ verzichten überhaupt auf den Refrain. Die Hymnen **ΛΥΕΩ ΠΕΝCΩP** und **CΙΟΥΩΙΜΙ CΙΟΥΩΙΜΙ** haben andersartige **ΛΩΒΩ**-Strophen¹⁵².

Zusammenfassung: Ein Țarḥ ist ein liturgisches, hymnenartiges Gesangsstück, das aus vierzeiligen Strophen verschiedener Anzahl besteht. Den Schluß bilden zwei Refrainstrophen. Der Inhalt ist biblisch, wird aber frei mit Hinzufügungen und Auslassungen wiedergegeben. Der Rhythmus beruht auf dem Wortakzent. Die Verse zeigen meistens zwei, zuweilen auch drei Hebungen. Die Vortragsweise vollzieht sich (jedenfalls in den Țurūḥāt der Karwoche) in der Melodie und im Metrum Adam. Nur die beiden Hymnen des Abends vor Palmsonntag (Țurūḥāt 1914 **Α** ff) werden in der Melodie und im Metrum Batos gesungen. Sind Melodie und Metrum verschieden, so wird die Melodie mit طريقه *ṭariqa* ausdrücklich angegeben (vgl. **ΛΥΕΩ ΠΕΝCΩP** Țurūḥāt 1914, **CME**).

5. Andere hymnenartige Gesänge im Pascha-Rituale

Außer den Țurūḥāt enthält das Paschabuch der koptischen Kirche eine Anzahl anderer hymnenartiger Gesänge, die arabische oder arabisierte griechische und koptische Namen tragen.

Die ابصالية *Abṣālīja* (ψάλλω) ist ein mehrstrophiges »Lied«, dessen einzelne Strophen aus vier Versen bestehen, ähnlich den Țurūḥāt. Sie können im Metrum Batos und Adam rezitiert werden. Es gibt Abṣālījāt mit und ohne Refrain. Das dürfte ein wesentlicher Unterschied gegenüber den Țurūḥāt sein, die ja mit wenigen Ausnahmen am Schlusse eines jeden Țarḥ einen Refrain haben. Die Abṣālījāt haben entweder gar keinen Refrain, oder sie bringen ihn als Schlußzeile jeder einzelnen Strophe, z. B. Direktorium 1920, **NZ**, 1. Strophe:

ΑΜΩΙΝΙ ΤΗΡΟΥ Ω ΝΗΠΙCΤΟC
ΝΤΕΝ†ΩΟΥ ΝΗC ΠΧC
ΝΕΜ ΝΙΛΛΩΟΥΙ ΝΤΕ ΝΙΖΕΒΡΕΟC
ΧΕ ΩCΑΝΝΑ ΉΕΝ ΝΗ ΕΤCΟCΙ

Kommt alle, o ihr Gläubigen
 und preist Jesus Christus
 mit der Jugend der Hebräer:
 Hosanna in der Höhe usw.

¹⁵⁰ Țurūḥāt 1914, **ΑΙ—Α**.

¹⁵¹ Ebenda **ΙΒ—ΙΖ**.

¹⁵² Ebenda **CN** und **CNE**. — Hs. Nr. 1 (hier) hat am Schlusse eines jeden Țarḥ nur eine Refrainstrophe und zwar die erste der Strophen der Țurūḥāt von 1914 **ΠΧC ΠΕΝCΩP** ... (vgl. Bl. 5r). Die Hs. schreibt häufiger in gekürzter Form am Schluß des Țarḥ nur **ΠΧC**. Der Hymnus des Montag-Morgen hat beide **ΛΩΒΩ**-Strophen der Țurūḥāt von 1914, dreht aber die Reihenfolge um (vgl. Bl. 20 r).

Die letzte Zeile wiederholt sich in jeder Strophe als vierter Vers. Dieser Palmsonntagshymnus preist den Einzug Christi in Jerusalem, aber in freierer Form als die Ṭurūḥāt, die sich enger an den Wortlaut des NT anschließen¹⁵³. Man kann von frei komponierten »Gedichten« sprechen, deren Inhalt allerdings durch die Liturgie in großen Linien gegeben ist. Weitere Abṣālījāt mit folgenden Refrainversen befinden sich im Direktorium 1920:

- S. $\overline{\rho\eta\mu}$: $\Sigma\omega\varsigma \epsilon\rho\omicron\varsigma \alpha\rho\iota\sigma\omicron\gamma\omicron \beta\lambda\alpha\varsigma$
 Preist ihn, mehrt seine Ehre! (wörtl. sein Erhobensein). (Karsamstag, Auferstehungshymnus).
- S. $\overline{\rho\eta\mu}$: $\lambda\gamma\iota\omicron\varsigma \lambda\theta\alpha\nu\alpha\tau\omicron\varsigma \kappa\alpha\iota \kappa\alpha\nu$
 Heiliger (ἅγιος), Unsterblicher (ἀθάνατος), erbarme dich unser! (Karsamstag, Auferstehung).
- S. $\overline{\kappa\kappa\theta}$: $\overline{\eta\chi\varsigma} \overline{\pi\chi\varsigma} \lambda\gamma\tau\omega\nu\eta$
 Jesus Christus ist auferstanden. (Ostern, Auferstehung).
- S. $\overline{\kappa\alpha\mu}$: $\overline{\pi\chi\varsigma} \lambda\nu\epsilon\tau\iota \epsilon\kappa \kappa\epsilon\kappa\rho\omega\nu$
 Christus ist von den Toten auferstanden (Ostern, Auferstehung).
- S. $\overline{\kappa\omicron\alpha}$: $\overline{\eta\chi\varsigma} \overline{\pi\chi\varsigma} \lambda\gamma\tau\omega\nu\eta$
 (1. Sonntag nach Ostern).

Die erste Abṣālīja des Direktoriums von 1920 (S. $\overline{\epsilon}$): $\lambda\mu\omega\iota\mu\iota \tau\eta\rho\omicron\gamma \dots$ hat keinen Refrain in diesem Sinne, sondern läßt jede Strophe mit dem Worte »Lazarus« endigen:

$\lambda\mu\omega\iota\mu\iota \tau\eta\rho\omicron\gamma \nu\tau\epsilon\nu\sigma\omega\varsigma$
 $\omicron\gamma\omicron\varsigma \nu\tau\epsilon\nu\epsilon\rho\psi\alpha\lambda\iota\nu \epsilon\pi\omicron\varsigma$
 $\overline{\eta\chi\varsigma} \overline{\pi\chi\varsigma} \pi\iota\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$
 $\phi\eta \epsilon\tau\alpha\gamma\tau\omicron\gamma\nu\omicron\varsigma \kappa\alpha\lambda\alpha\alpha\rho\omicron\varsigma$

$\beta\omicron\nu \nu\iota\beta\epsilon\nu \varsigma\epsilon\uparrow\omega\omicron\gamma \kappa\alpha\kappa$
 $\omega \pi\iota\omega\eta\rho\iota \kappa\alpha\iota\alpha\iota\omicron\varsigma$
 $\omicron\gamma\omicron\varsigma \pi\iota\omega\omicron\gamma \varphi\epsilon\rho\omega\gamma \kappa\alpha\kappa$
 $\chi\epsilon \alpha\kappa\tau\omicron\gamma\nu\omicron\varsigma \kappa\alpha\lambda\alpha\alpha\rho\omicron\varsigma$

4. Strophe:

$\lambda\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma \epsilon\tau\alpha\varsigma\epsilon\mu\iota \nu\chi\epsilon \mu\alpha\rho\theta\alpha$
 $\beta\epsilon\nu \pi\chi\iota\nu\iota \mu\pi\epsilon\nu\omicron\varsigma \overline{\eta\chi\varsigma}$

$\lambda\varsigma\rho\iota\mu\iota \chi\epsilon \lambda\alpha\kappa$ ¹⁵⁴ $\chi\eta \mu\pi\alpha\iota\mu\alpha$
 $\mu\pi\epsilon\gamma\mu\omicron\gamma \pi\alpha\varsigma\omicron\nu \lambda\alpha\alpha\rho\omicron\varsigma$

¹⁵³ Dieselbe Abṣālīja zeigt das Direktorium von 1900, $\overline{\iota\zeta}$.

¹⁵⁴ $\epsilon\lambda\alpha\kappa \chi\eta \mu\pi\alpha\iota\mu\alpha \nu\alpha\rho\epsilon \pi\alpha\varsigma\omicron\nu \nu\alpha\mu\omicron\gamma \lambda\alpha\nu \pi\epsilon$ Joh. 11. 21.

Kommt alle, laßt uns
loben und preisen den Herrn,
Jesus Christus, den Logos,
der erweckte den Lazarus.

Jeder preist dich
o ewiger (ἄιδιος) Sohn,
und Ehre ziemt dir
denn du erwecktest den Lazarus.

Wahrlich, als Martha erfuhr
von dem Kommen unsres Herrn Jesus.
sagte sie weinend: wärest Du hier gewesen,
so wäre mein Bruder Lazarus nicht gestorben. (Joh. 11, Samstag vor
Palm-Sonntag).

Von den Abšālijāt ohne Refrain sind fünf Palmsonntagshymnen¹⁵⁵.
Die übrigen sind Ostergesänge zum Preise des Auferstandenen¹⁵⁶. Die
rhythmische Struktur der Ṭurūḥāt und der Abšālijāt ist die gleiche. Verse
mit zwei und drei Hebungen sind das Gebräuchliche.

Die دكصولوجية Doxologie (δοξολογία) ist ein dem Ṭarḥ und der
Abšālija sehr ähnlich gebauter Hymnus: vierzeilige Strophen mit einer
Refrain-Strophe am Schluß¹⁵⁷.

Das Direktorium von 1900 (S. Α) bezeichnet eine Hymne auf die Er-
weckung des Lazarus als »Doxologie«, die das Direktorium von 1920
(S. Π) قطعہ kut'a, Gesangsstück nennt¹⁵⁸. Das »Lied« besteht aus
vierzeiligen Strophen, mit je einem Refrainvers am Schluß. Man könnte
also in dieser Art Doxologien auch Abšālijāt sehen:

ΛΑΖΑΡΟΣ ΑΜΟΥ ΕΒΟΛ
ΠΧΣ ΑΥΜΟΥ† ΕΡΟΚ
ΒΕΝ ΤΕΥΦΩΝΙ ΝΡΕΥΤΑΝΒΟ
ΧΕ ΛΑΖΑΡΟΣ ΑΜΟΥ ΕΒΟΛ

ΛΑΖΑΡΟΣ ΑΥΜΟΥ ΟΥΟΞ ΔΥΧΛΑ
ΒΕΝ ΠΙΜΣΛΥ ΝΔΝΕΞΟΟΥ
Α†ΣΜΗ ΝΤΕ ΠΟC ΦΟΞ ΦΑΡΟΛ
ΧΕ ΛΑΖΑΡΟΣ ΑΜΟΥ ΕΒΟΛ

ΠΙΜΗΦ ΕΤΑΥΘΩΟΥ† ΜΜΑΥ
ΕΘΡΟΥΝΟΜ† ΝΝΕΥCΩΝΙ
ΑΥCΩΤΕΜ ΝΤΕ ΠΟC
ΧΕ ΛΑΖΑΡΟΣ ΑΜΟΥ ΕΒΟΛ

¹⁵⁵ Ebenda ΙΖ, ΜΓ, ΜΗ, ΝΒ, ΞΖ.

¹⁵⁶ Ebenda: S. CΚΑ, CΚΕ, CΛΖ, CΜΒ, CΞΑ und CΞΕ.

¹⁵⁷ Direktorium 1920: S. Ι, ΟΒ, ΟΑ und ΟΞ (Palmsonntag).

¹⁵⁸ Graf, Verzeichnis 1954, S. 91.

Lazarus komm heraus,
Christus hat dich gerufen
mit seiner belebenden Stimme
»Lazarus, komm heraus«.

Lazarus starb, und man legte ihn
vier Tage lang in das Grab.
Da kam die Stimme des Herrn zu ihm:
»Lazarus, komm heraus«!

Die Menge, dort versammelt
um seine Schwestern zu trösten,
hörte den Ruf des Herrn:
»Lazarus, komm heraus!« usw.

Die beiden 20C (هوس)¹⁵⁹ (*hūs*) »Lobgesang« genannten Lieder des Direktoriums von 1920¹⁶⁰ sind Palmsonntags- und Auferstehungshymnen, in die die vier ersten Verse des 95. Psalmes hineingearbeitet wurden. Der Palmsonntagsgesang beginnt gleich mit den Psalmversen¹⁶¹, der Osterhymnus aber verwendet die Verse nur gelegentlich¹⁶². Die Strophen haben unregelmäßige Verszahlen, und am Schluß jeder einzelnen wird Alleluja gesungen.

Ein Karfreitags- und ein Osterlied des Direktoriums von 1920¹⁶³ werden برلكس *barlakas* genannt. Das Wort ist das arabisierte παραλεις Schriftlesung¹⁶⁴. Es handelt sich aber nicht um Perikopen in Prosa, sondern um Gesänge teils mit, teils ohne Refrain. Das Karfreitagscanticum¹⁶⁵ besteht aus vierzeiligen Strophen ohne Refrain, der Ostergesang¹⁶⁶ aber hat nach jeder Strophe einen dreizeiligen Refrain:

3. Strophe: CNA

ΠΧ̄C ΔΥΤΩΝΥ ΟΥΟZ ΔΥΕΡZΜΟΤ ΝΑΝ
ΜΠΙΩΝZ ΕΥΜΗΝ ΕΒΟΛ ΨΑΕΝΕZ
ΔΥΚΩΡΥ ΜΦΜΟΥ ΉΕΝ ΤΕΥΜΕΘΝΟΥ†
ΔΥZΩΜΙ ΝΤΕΥCΟΥΡΙ ΉΕΝ ΤΕΥΧΟΜ
ΧΕ ΠΕΝΟC ΙΗC ΠΧ̄C
ΠΙΖΙΗΒ ΜΜΗ
ΔΥΤΩΝΥ ΕΒΟΛ ΉΕΝ ΝΗ ΕΘΜΩΟΥ†

¹⁵⁹ Graf, Verzeichnis 1954, S. 116.

¹⁶⁰ S. ΛΑ und CIΠ.

¹⁶¹ S. ΛΑ.

¹⁶² S. CIΞ und CIΖ.

¹⁶³ S. ΠΑΒ und CNM.

¹⁶⁴ Graf, Verzeichnis 1954, S. 22, und Tuki, Pontifikale, S. ΤΠΖ.

¹⁶⁵ S. ΠΑΒ.

¹⁶⁶ S. CNA.

ⲛⲱⲩⲣⲏ ⲙⲑⲟⲩⲁⲓ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ¹⁶⁷

ⲁⲥⲓ ⲛⲭⲉ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲉⲡⲓⲙⲉⲗⲩ

ⲁⲥⲛⲁⲩ ⲉⲡⲓⲱⲛⲓ ⲉⲗⲩⲥⲕⲉⲣⲕⲱⲣⲓ

ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲥⲱⲃⲥ ⲉⲩⲭⲏ ⲉⲣⲣⲏⲓ

ⲭⲉ ⲡⲉⲛⲟ̅ⲥ ... usw.

Christus erstand, und erwies uns Gnade
des Lebens, das ewig währt.

Er vernichtete den Tod durch seine Gottheit,
er zertrat seinen Stachel durch seine Macht.

Denn unser Herr, Jesus Christus,
das wahre Lamm,
er erstand von den Toten.

In der Sonntagsfrühe,
ging Maria zum Grabe.

Sie sah den Stein hinweggewälzt
und die Kleider unten liegen.

Denn unser Herr, Jesus Christus,
..... usw.

Die *قانون*, pl. *قوانين* *Canones* (ⲭⲁⲛⲱⲛ) genannten Stücke unterscheiden sich
im Aufbau von den bisherigen dadurch, daß die Strophe nicht vier,
sondern fünf Verse aufweist mit zweizeiligem Refrain:

ⲣⲁⲩⲓ ⲟⲩⲛⲟⲩ ⲥⲓⲱⲛ ⲧⲃⲁⲕⲓ

ⲃⲓⲉⲣⲟⲩⲟⲧ ⲟⲩⲟⲥ ⲑⲉⲗⲏⲁ

ⲉⲛⲛⲓⲉ ⲓⲁⲣ ⲡⲉⲟⲩⲣⲟ ⲉⲣⲛⲏⲟⲩ

ⲁⲩⲧⲁⲗⲏⲟⲩⲧ ⲉⲭⲉⲛ ⲟⲩⲭⲏⲭ

ⲉⲩⲩⲱⲥ ⲙⲁⲭⲱⲣ ⲛⲭⲉ ⲛⲓⲁⲗⲱⲟⲩⲓ

ⲭⲉ ⲱⲥⲁⲛⲛⲁ ⲙⲉⲛ ⲛⲏ ⲉⲧⲃⲟⲥⲓ

ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ⲡⲟⲩⲣⲟ ⲙⲡⲓⲥⲁ

Sei froh! Freue dich! Sion, o Stadt!

Sei heiter und juble!

Denn siehe, dein König kommt.

Er sitzt auf einem Eselsfüllen,
die Kinder preisen ihn und sagen:

Hosanna, in der Höhe!

Dies ist der König von Israel!

(Ehre sei dem Vater ...) (Direktorium 1920, S. ⲁⲗ)

Die folgenden Strophen wiederholen stets als Refrain »Hosanna ...
...« mit folgendem **ⲕⲁⲓ ⲛⲩⲛ** jetzt und in Ewigkeit Amen.¹⁶⁸

¹⁶⁷ Joh. 20, 1: ⲛⲉⲣⲏⲓ ⲁⲉ ⲙⲉⲛ ⲡⲟⲩⲩⲁⲓ ⲛⲛⲓⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲧⲙⲁⲓ-
ⲁⲗⲗⲓⲛⲏ ⲁⲥⲓ ⲉⲡⲓⲙⲉⲗⲩ ...

¹⁶⁸ Das Direktorium von 1900 verzeichnet S. ⲕ denselben Canon.

In der zwölften Stunde am Karfreitag¹⁶⁹ und am Karsamstag¹⁷⁰ werden ähnliche Canones gesungen (قرا).

Am Palmsonntag und Karsamstag rezitiert man je eine مديحة, einen Lobgesang, *madīḥa*¹⁷¹, der nur arabisch verzeichnet ist¹⁷². Alle übrigen bisher genannten »Lieder« sind koptisch und arabisch wiedergegeben, und werden auch wohl in beiden Sprachen vorgetragen worden sein. Es heißt ausdrücklich: وهذا الطرح الواطس بلحن الشعانين قبطياً وعربياً.

Dieses Ṭarḥ (im Metrum) Batos, im Palmenton, koptisch und arabisch¹⁷³.

Zwei altertümliche *Litaneion* طَلَبَة *ṭalba* des Paschabuches hat W. Heffening im Oriens Christianus, Bd. 36, 1941, S. 74 ff. veröffentlicht. Sie sind im Direktorium von 1920, S. 90 arabisch verzeichnet. Zwar gehören sie nicht zu den hymnenartigen Texten, sollen aber hier nicht unerwähnt bleiben.

6. Die arabischen Ausdrücke der Vortrags-Weisen

Bei der Durchsicht der arabischen Worte für die Rezitations- und Gesangsweisen ergibt sich durchaus kein einheitliches Bild. Es sind folgende Ausdrücke in Gebrauch¹⁷⁴:

تَلَا	talā	= rezitieren, Koran lesen.
رَتَل	ratila	= II psalmieren (Dozy), in der Kirche singen, tartil Kirchenlied.
رَدَّ	radda	= wiederholen, antworten.
طَرَحَ	ṭaraḥa	= III zum Gesang auffordern, sich unterhalten. rivaliser avec un chanteur (Dozy).
قَرَأَ	qara'a	= lesen, rezitieren, besonders den Koran.
قَالَ	qāla	= sagen, rezitieren. Nach Dozy auch Verse rezitieren, singen, III chanter des répons.

Es seien nur einzelne Beispiele genannt über den anscheinend planlosen Gebrauch der Ausdrücke:

¹⁶⁹ Direktorium 1920, S. PMB.

¹⁷⁰ Ebenda S. CA.

¹⁷¹ Graf, Verzeichnis 1954, S. 104.

¹⁷² Direktorium 1920, S. P und P9Z.

¹⁷³ Ebenda, S. KX.

¹⁷⁴ Übersetzung der arab. Worte nach Lane, Edw., Arabic-English Lexicon, 1867. — Wahrmund, Ad., Handwörterbuch der arabischen und deutschen Sprache, 1877. — Dozy, R., Supplément aux diction. arabes, 1927. Wehr, H., Arabisches Wörterbuch, Wiesbaden 1958.

Mit *kāla* wird bezeichnet die Vortragsart der *Ṭurūḥāt*, und zwar auch dann wenn die Melodie angegeben ist *يُقال ... بطريقة* »gesprochen ... in der Melodie ...«¹⁷⁵. Das Oster τ arḥ $\text{ϩ}\text{I}\text{O}\text{Y}\text{W}\text{I}\text{N}\text{I}$ $\text{ϩ}\text{I}\text{O}\text{Y}\text{W}\text{I}\text{N}\text{I}$... wird »gesprochen«¹⁷⁶. Die Vortragsweise der *Abṣālijāt* und der $\text{ϩ}\text{O}\text{C}$ kann auch mit dem Prädikat *kāla* belegt werden¹⁷⁷. Ferner erhält das hymnenartige Canticum *barlaka*s die Bezeichnung *kāla*¹⁷⁸. Die Rezitation einer Litanei, des *Kyrie eleison*¹⁷⁹ und des XOZA NATPI ¹⁸⁰ wird *kāla* genannt. Auch der Gesang des Alleluja ist ein »Sprechen«, sogar dann wenn die Melodie ausdrücklich angegeben ist¹⁸¹. Der lateinische Ritus bietet eine interessante Parallele. In der Benediktiner-Regel heißt es Kap. XV: Alleluja quibus temporibus dicatur. Kap. XVIII heißt es bezüglich der Psalmen: Quo ordine ipsi Psalmi dicendi sunt¹⁸². Im orientalischen Pascharituale werden die Psalmen ebenfalls »gesprochen«¹⁸³. Diese Vortragsarten können unmöglich alle in derselben Weise stattgefunden haben, weil sie mit dem Ausdruck *kāla* benannt sind. Man darf wohl annehmen, daß *kāla* im koptisch-liturgischen Sinne jede Art eines liturgischen Vortrags bezeichnen kann, sei es nun Gesang, Rezitation oder einfaches Sprechen.

Die Vortragsweise des Oster τ arḥ $\text{ϩ}\text{I}\text{O}\text{Y}\text{W}\text{I}\text{N}\text{I}$ $\text{ϩ}\text{I}\text{O}\text{Y}\text{W}\text{I}\text{N}\text{I}$... wird außer durch *kāla* auch durch *ṭaraḥa* ausgedrückt¹⁸⁴. Beide Worte müssen also hier dasselbe bedeuten. Die *Ṭurūḥāt*-Rezitation kann auch *ṭaraḥa* benannt werden: *ويقرأ الانجيل ويفسّر عربياً وبعده يطرح هذا الطرح بلحن الفرح*. »Das Evangelium wird verlesen und arabisch erklärt. Danach trägt man dieses *Ṭarḥ* im Tone der Freude vor«¹⁸⁵. Auch das Singen der Psalmen wird mit *ṭaraḥa* benannt¹⁸⁶. *kara'a* heißt mehrfach der Vortrag der Psalmen¹⁸⁷. Bibel-Texte werden »gelesen«¹⁸⁸. Jedoch bezeichnet man ebenfalls die Rezitation der Canones mit *kara'a*¹⁸⁹.

¹⁷⁵ *Ṭurūḥāt* 1914 $\overline{\text{CM}\epsilon}$.

¹⁷⁶ Direktorium 1920 $\overline{\text{CNA}}$.

¹⁷⁷ Direktorium 1900 $\overline{\text{KI}\Gamma}$ und 1920 $\overline{\text{CI}\Gamma}$.

¹⁷⁸ Direktorium 1920 $\overline{\text{CNI}\Gamma}$.

¹⁷⁹ Ebenda $\overline{\text{qz}}$.

¹⁸⁰ Ebenda $\overline{\text{PIB}}$.

¹⁸¹ Cod. Copt. 9 (Wien, hier Hs. Nr. 4), Bl. 290 r.

¹⁸² Sancti Benedicti Regula Monasteriorum. Hrsg. Cuthb. Butler. 3. Aufl. Freiburg 1935. Kap. XVII heißt es allerdings Quot: psalmi per eadem horas canendi sunt.

¹⁸³ Direktorium 1920 $\overline{\text{C}\epsilon}$.

¹⁸⁴ Cod. Copt. 9, Bl. 288 v.

¹⁸⁵ Buch des Ritus der Schmerzenswoche S. 122.

¹⁸⁶ Cod. Copt. 9 Bl. 152 r, unten. — Direktorium 1920, $\overline{\text{PA}}$, $\overline{\text{PE}}$ und $\overline{\text{CNA}}$.

¹⁸⁷ Direktorium 1920 $\overline{\text{q}\epsilon}$ und $\overline{\text{CB}}$.

¹⁸⁸ Ebenda $\overline{\text{qz}}$ und $\overline{\text{C}}-\overline{\text{CA}}$.

¹⁸⁹ Ebenda $\overline{\text{CA}}$.

Mit *radda* wird das Respondieren der Evangelien¹⁹⁰ und das »Sprechen« bestimmter Responsorien benannt¹⁹¹. Die Refrainstrophen am Schlusse der Ṭurūḥāt heißen مَرَدّ maradd (ΛΩΒΩ)¹⁹².

Rattala bedeutet wohl wirkliches Singen: التَّسْبِيحَةُ بِطَرِيقَةٍ يَرْتَلُونَ بِهَذَا. ΠΝΟΥΤΕ ΞΗΝΩΚ(?) »Man singt dieses Canticum (tasbiḥa¹⁹³) in der Melodie . . .« Das Wort wird aber auch gebraucht zum Ausdruck der Vortragsweise bestimmter Responsorien: Man rezitiert (يَرْتَلُونَ) im Palmenton ΕΥΛΟΓΙΜΕΝΟC . . .¹⁹⁴. Das Sprechen des Kyrie eleison wird mit *rattala* bezeichnet¹⁹⁵. Der Vortrag eines Canon heißt auch *rattala*¹⁹⁶.

Talā wird selten gebraucht: «Am Morgen des Sabbat »rezitieren« sie die Gesänge . . .«¹⁹⁷.

Die Verwendung der arabischen Ausdrücke für die verschiedenartigen Vortragsweisen ist also keine eindeutige. Wie aus den Beispielen hervorgeht läßt sich fast jedes Wort für alle Vortragsarten verwerten. H. Junker weist in der Koptischen Poesie I, S. 56 darauf hin, daß nach allem was wir über den liturgischen Gesang der Kopten wissen, er von »denkbarster Einfachheit« ist. Die aus Hss.- und Druck-Schriften des Pascharituale sich ergebende ziemlich komplizierte Unterscheidung zwischen Metrum, Ton und Melodie, die große Anzahl der koptischen Kirchentöne, der verschiedenartige rhythmische Bau der einzelnen Gesangsstücke und die Anzahl der arabischen Ausdrücke der Vortragsweise lassen das Urteil Junkers nicht unbedingt zu recht bestehen. Allerdings solange keine Gelegenheit geboten ist, die Art und Weise des Vortrags zu hören und an Ort und Stelle zu überprüfen, läßt sich überhaupt kein sicheres Urteil fällen.

IV. Codex Copt. Nr. 9, Wien, National Bibl. Hss. Slg., hier Hs. Nr. 4

1. Beschreibung

292 Blätter, Papier, Folio, 26 zu 37 cm., vollständig, mit alter Paginierung, z. T. weggeschnitten, so daß nur noch Reste erkennbar sind. Schrift groß und grob, aber deutlich, zahlreiche Ornamente. Die koptisch-arabischen Überschriften teils rot, teils schwarz. Die Texte sind

¹⁹⁰ Cod. Copt. 9, Bl. 290 r.

¹⁹¹ Ṭurūḥāt 1914, S. KB.

¹⁹² Ebenda S. KΛ.

¹⁹³ Graf, Verzeichnis 1954, S. 57. — Copt. 9, Bl. 252 r.

¹⁹⁴ Direktorium 1920, S. IZ und ΛΛ.

¹⁹⁵ Ebenda S. KΓ.

¹⁹⁶ Direktorium 1900, S. H.

¹⁹⁷ Cod. Copt. 9, Bl. 232 v. Es folgen Ps. 151, Ex. 15, 1–21; Dan. 3, 1–97.

in koptischer Sprache gegeben. Arabische Begleittexte haben die poetischen Stücke wie Ps. 151 (Bl. 233rff.), Ex. 15, 1–21 (Bl. 234rff.), Dan. 3, 1–97 (Bl. 236vff.), ferner eine Zusammenstellung verschiedenartiger Psalmenverse (Bl. 269vff.).

Der Codex ist datiert laut einer arabischen Beischrift auf fol. 291 r:

كملت (٢) بعون الله وحسن توفيقه هذه البصخة المقدسة بسلام من الرب
وعلينا رحمته الى الابد امين (٣) وكان الفراغ منها في العشر الاوسط من
شهر كيهك سنة ١٩٨ [Ⲭⲥⲁⲗⲁ] للشهداء الاطهار رزقنا الله (٤) بركاتهم امين

Dieses hl. Paschabuch wurde mit Hilfe Gottes und (unter) seiner guten Führung vollendet, im Frieden des Herrn. Sein Erbarmen sei mit uns bis in Ewigkeit, Amen.

Es wurde fertiggestellt im mittleren Zehntel des Monats Kihak, im Jahre 1264 der reinen Märtyrer (20. Kihak 1264 AM = 16. Dezember 1547). Gott gewähre uns ihre Segnungen, Amen.

¹⁹⁸ L. Stern, Kopt. Gram., Taf. zu S. 470.

(Fortsetzung folgt)